

Wahlen, Wahlen, Wahlen in den G7-Demokratien

sowie in ...

Zusammengestellt am 8. Juli 2024

- 1) In Italien regiert eine stabile Mehrheit aus verschiedenen radikalen Faschisten; Frau Melonis Verbindlichkeit dürfte Mimikri sein, bis sie die Gerichte, die Medien und die Industrieverbände auf Linie hat, also bald.
- 2) Im Vereinigten Königreich hat erwartungsgemäß Labour einen machtpolitischen Erdrutschsieg an Parlamentssitzen erzielt, aber um das britische Wahlergebnis vom 4. Juli richtig einzuordnen, sind folgende Feststellungen wesentlich
 - Labour hat keinen Erdrutsch an Zustimmung erhalten: sein Stimmenanteil ist zwar um 1,6% gestiegen, ihre Wahlstimmen aber fast 600.000 Stimmen gesunken. Grund: die Wahlbeteiligung war um 7,4% niedriger als 2019.
 - Labour hat seine Sitzzahl im Parlament nur verdoppeln können, weil die Tories 16% verloren haben. Diese Stimmen sind allerdings mit 14% (2019 h 2,5%) ganz wesentlich bei Farages „Reform UK“-Partei gelandet, also rechts außen.
 - Auch die Liberalen haben ähnlich Labour 260.000 Stimmen verloren, aber mit nunmehr 12,2% nach 11,6% 71 Sitze gewonnen (60 mehr als 2019)
 - Stimmensieger sind demnach eindeutig Farage mit 14% und die Grünen mit nun 7% (Zugewinn 4,5%)
 - Sehr verloren, d.h. 40% ihrer Stimmen, hat die schottische SNP und damit offenbar auch die Unterstützung einer schottischen Unabhängigkeit.
 - Verlierer ist auch die konservative nordirische DUP in Nordirland, wo die irisch-nationalistische Sinnfein nun 7 Sitze bekommen hat.
Hätte UK ein Verhältniswahlssystem wie Deutschland, müssten auch dort Labour, Grüne und Liberale koalieren!
- 3) In Frankreich hat der 2. Wahlgang am 8. Juli gezeigt, dass das Land an Stabilität verloren hat. Das RN-Lager konnte zwar auf 25% der Parlamentssitze gedrückt werden, das Mitte-Links-Wahlbündnis dürfte allerdings rasch zerfallen wie zuvor schon NUPES, weil links außen Mélonchons FI nicht kompromissfähig scheint und Sozialisten, Liberale und Grüne auch in Frankreich nicht harmonieren. Die Zukunft der Demokratien Europas dürfte davon abhängen, ob 2027 eine Nachfolge Macrons aus der linken Mitte des politischen Spektrums gelingt.
- 4) In den USA führt Trump gegenüber Biden mit 3% (48:43) - in einigen Umfragen auch schon mit 6%. In 31 Staaten ist Trump bereits bei 318 Wahlmännern, d.h. 38 Wahlmänner mehr als die 270 erforderlichen. Biden läge bei 146 aus 9 Staaten (für 10 Staaten sind mir zurzeit keine Umfragen bekannt). Würde man (nach Bidens Duell-Versagen) unrealistischerweise annehmen, dass Biden noch 3 % aufholt, also national mit Trump gleich zieht, hätte Trump immer noch 260 Wahlmänner und Biden 204. Vorausgesetzt Trump bricht nicht zusammen oder stirbt, darf

man also sehr hohe Wetten auf seinen Sieg abschließen. Demokratie und Rechtsstaat stehen in USA vor dunklen Jahren, Europa ebenso, weil sich Trump auf den Konflikt mit China und den pazifischen Raum konzentrieren wird

- 5) Deutschland: Auch hier dürfte niemand auf die Wiederwahl des Kanzlers oder seiner Koalition wetten; dagegen scheint eine von der Union geführte Mehrheit hochgradig sicher - schon heuer oder spätestens 2025
- 6) Kanada dürfte bei der nächsten Wahl (2025?) auch an die Konservativen zurückfallen;
- 7) Japan (Wahl 2025?) bleibt wohl in konservativ-nationalistischen LDP-Händen.
- 8) EU-Kommission (Gast bei G7): die gerade abgeschlossene Wahl zum Europaparlament hat noch nicht zu einer konsolidierten neuen Kommission sowie einer Neuausrichtung der Kommissionspolitik geführt; man erwartet eine weniger grüne und mehr wirtschaftsorientierte Programmatik mit mehr Unsicherheit wegen Ungarn, Italien, Frankreich, Niederlande und Slowakei.

Fazit zu G7:

- **Humanität für Migranten verliert, Rassismus gewinnt.**
- **Klimaschutz verliert, Wirtschaft gewinnt gegen Ökologie**
- **Kooperation und Welthandel verlieren, nationale Prioritäten gewinnen**
- **Ukraine verliert Unterstützung, Putins Machtdenken gewinnt**
- **In Summe: der Wohlstand des Westens verliert doppelt durch mangelnde Kooperation und Ignorierung von Umweltschäden**

Nachwort zu den höchst interessanten Wahlen in Argentinien und Iran:

- 9) In Argentinien ist mit Präsident Milei ein Trump-artiger Radikaler an die Macht gewählt worden. Sein extrem liberales Rezept des Abbaus von Staat und Sozialpolitik für die Genesung eines ziemlich heruntergewirtschafteten Landes mit großem Potenzial verdient als Experiment analytische Aufmerksamkeit in den Wirtschaftswissenschaften und der politischen Arena!
- 10) Im Iran ist überraschend ein Präsident gewählt worden, der sich zugleich systemtreu und reformerisch erklärt. Ist dies ein Schachzug des Regimes, den Wahlen Legitimität zu geben (ohne ernsthaft Spielraum für Reformen einzuräumen)? Oder will man mit Lockerungen experimentieren? Auch dies könnte ein hochinteressantes Experiment werden, vielleicht sogar den Ayathollas aus der Hand rutschen. Ein alter Merksatz, den ich für realistisch halte, besagte, der Schah hätte noch Jahrzehnte herrschen können, wenn er dem Liberalisierungsdruck nicht nachgegeben hätte und bei seiner staatsterroristischen Unterdrückung jeder Freiheit geblieben wäre - ein Satz, den offenbar auch Kim Jong-un kennt und beachtet und der auch Putins Programmatik prägt.